

RHEINLAND

AUS DEM RHEINISCHEN SPRACHSCHATZ

5,1

Milliarden Euro betrug der Wert der von Januar bis September 2019 in 340 NRW-Betrieben produzierten Möbel, das waren 1,5 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Den Nachlass so regeln, wie man will

Erben & Vererben: Leser-Sprechstunde mit Experten am 21. Januar – Jetzt anmelden

VON KLAUS MÜLLER

Köln. Wann ist Vererben, wann ist eine Schenkung sinnvoll? Was gilt es beim Testament zu beachten? Wer erbt, wenn jemand kinderlos stirbt? Und wie gehe ich mit dem Verlust eines lieben Menschen um? Fragen, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, unseren Experten beim ersten Rundschau-Podium im neuen Jahr zum Thema „Erben & Vererben“ stellen können.

Vier Fachleute erwarten Sie am Dienstag, 21. Januar, im Forum VHS des Rautenstrauch-Joest-Museums in der Kölner Innenstadt zu diesem wichtigen Thema. Der Eintritt ist frei. Wie Sie teilnehmen können, erfahren Sie in dem Infokasten auf dieser Seite. Moderiert wird die Expertenrunde von Nathalie Bergdoll.

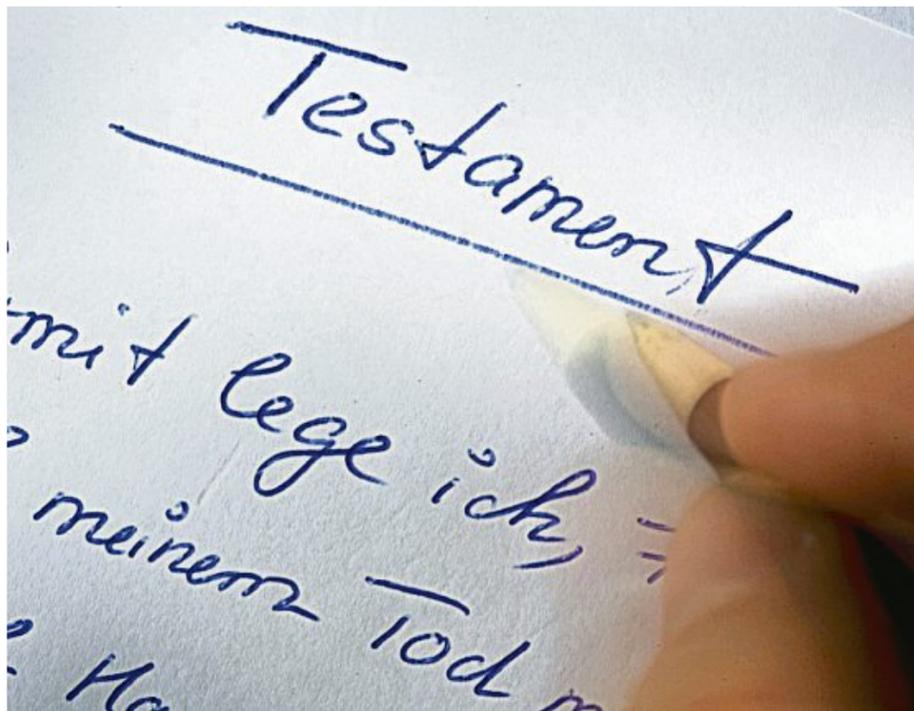
Und das sind unsere Experten: Dr. Jochen Kotzenberg ist Rechtsanwalt, Steuerberater und Assoziierter Partner bei Flick Gocke und Schaumburg in

Bonn. Zu seinen Kompetenzen zählen unter anderem Erbschafts- und Schenkungssteuer sowie Unternehmungsnachfolge. Er wird in das Thema mit einem Impulsvortrag einführen.

Klaus Altendorf ist Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Partner der dhpG Dr. Harzem & Partner mbH. Im Schwerpunkt betreut er mittelständische (Familien-)Unternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistungen in

Fragen des nationalen und internationalen Unternehmenssteuerrechts und der Jahresabschlussprüfung. Altendorf gilt als ausgewiesener Fachmann in der Unternehmens- und Vermögensnachfolge und erklärt: „Erbengemeinschaften stellen nicht nur erbrechtlich, sondern auch steuerrechtlich eine besondere Herausforderung dar. Unterschiedliche Zukunftsvorstellungen führen in vielen Fällen zu zähen Prozessen und im schlimmsten Fall zur Zerschlagung des Vermögens.“

AKTION
Rundschau
Podium



Ein Testament ist wichtig, wenn man in seinem Letzten Willen sein Erbe regeln möchte. Es muss in jedem Fall handschriftlich verfasst und persönlich unterschrieben sein, sonst ist es unwirksam. Foto: dpa

Markus Kögler arbeitet als Stiftungs- und Generationenberater im Private Banking der Kreissparkasse Köln. „Eine frühzeitige und gut durchdachte Vermögensnachfolgeplanung bildet das Fundament für einen geordneten Übergang auf die nächste Generation und vermeidet böse Überraschungen, sagt der Experte und ergänzt: „Jede familiäre und finanzielle Situation ist dabei individuell und erfordert maßgeschneiderte Lösungen. Die Kreissparkasse Köln begleitet und koordiniert diesen Planungsprozess gerne auch mit den anwaltlichen und steuerlichen Beratern ihrer Kunden.“

Neben materiellen Fragen geht es beim Thema Erben auch immer um Abschied und Trauer um einen geliebten Menschen. Diplom-Theologin Eva-Maria Will, die einzige Frau in der Expertenrunde, ist Referentin für Trauerpastoral und Bestattungskultur im Erzbistum Köln. Sie sagt: Der Tod eines Men-

So können Sie teilnehmen

Erben und vererben ist Thema des „Rundschau-Podiums“ am Dienstag, 21. Januar, ab 18 Uhr im Forum VHS im Rautenstrauch-Joest-Museum, Cäcilienstr. 35, 50667 Köln. Der Eintritt ist frei. **Wenn Sie dabei sein möchten, haben Sie zwei Möglichkeiten sich anzumelden.** Entweder über die Hotline 0 13 78 90 15 67 an (Anruf 0,50

Euro aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer). Nach der Ansage nennen Sie Ihren Namen und Ihre Rufnummer. Möchten Sie alleine kommen, werden Sie aufgefordert, die 0 zu drücken, möchten Sie jemanden mitbringen, so drücken Sie die 1. Anmelden können Sie sich auch im Internet unter www.rundschau-podium.de

schen kann unterschiedliche Gefühle bei den Hinterbliebenen auslösen. Diese zu verdrängen oder zu betäuben hilft nicht, sondern heilsam ist es, sie zuzulassen. Betroffenen tut es gut, wenn jemand in der Trauer an ihrer Seite ist, der mitfühlt und ihnen zuhört.

Die Reihe „Rundschau Podium“ wird schon am Dienstag, 11. Februar, fortgesetzt mit dem Thema „Sicher im Netz“. Inge-

samt sind in diesem Jahr zehn Veranstaltungen zu den Themenbereichen Recht & Verbraucher, Gesundheit & Wellness sowie Wirtschaft & Finanzen geplant.

Veranstaltet wird das Rundschau Podium von der Agentur medien.de und der Kölnischen Rundschau mit Unterstützung von Kreissparkasse Köln und Sparkasse Köln/Bonn. www.rundschau-podium.de

Großeinsatz wegen defektem Kühlschrank

Bergisch Gladbach. Ein defekter Kühlschrank hat in der Nacht zum Montag einen Großeinsatz der Feuerwehr in einem Seniorenwohnheim im Stadtteil Lückerath in Bergisch Gladbach ausgelöst. Von dem offenbar undichten Gerät ging ein stechender, reizender Geruch aus, der zunächst nicht lokalisiert werden konnte. Messungen ergaben eine hohe Ammoniakkonzentration. Bis zu 120 Rettungskräfte waren im Einsatz, weil eine Verlegung der Bewohner nicht auszuschließen war. 14 Bewohner und zwei Pflegekräfte wurden in Sicherheit, eine Bewohnerin leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Kühlschrank wurde schließlich durch die Feuerwehr ins Freie verbracht und auch einige kontaminierte Deckenplatten. Das Gebäude wurde anschließend umfangreich gelüftet. (kmü)

Putzmann soll Wertsachen gestohlen haben

Köln/Bonn. Ein 28-jähriger Bonner steht im Verdacht, während seiner Arbeit als Reinigungskraft in privaten Haushalten Wertgegenstände gestohlen zu haben, darunter Schmuck, Uhren, Münzen und Wandgemälde. Er war nach Angaben der Polizei im Raum Köln/Bonn/Leverkusen tätig gewesen. Die Polizei hatte im Oktober auf richterlichen Beschluss die Wohnung des Mannes in Bonn durchsucht und zahlreiche Wertsachen sicher-

gestellt. Die Gegenstände konnten bislang noch keiner Straftat zugeordnet werden. Deshalb suchen die Ermittler die Eigentümer des mutmaßlich Diebesguts und veröffentlichen Fotos auf der Internetseite der Bonner Polizei. Potenzielle Eigentümer können sich beim Kriminalkommissariat 36 unter der E-Mail-Adresse poststelle.bonn@polizei.nrw.de oder unter Telefon (0228) 150 melden. (wki)



Eva-Maria Will ist Referentin für Trauerpastoral im Erzbistum.



Markus Kögler ist Generationenberater der Kreissparkasse Köln.



Dr. Jochen Kotzenberg, Rechtsanwalt und Steuerberater in Bonn.



Klaus Altendorf ist Wirtschaftsprüfer und Steuerberater.

Aus Eifersucht in Rücken gestochen

Geständnis zum Prozessauftakt: 19-Jährige verlor Kind und liegt im Wachkoma

VON ULRIKE SCHÖDEL

Bonn/Siegburg. Dieser Fall lässt keinen kalt: Denn dass ein Verbrechenopfer noch lebt, aber nicht mehr ansprechbar ist, das ist selten. Vor einem halben Jahr, am Nachmittag des 10. Juli 2019, war eine 19-Jährige von ihrem Lebensgefährten und Vater von zwei gemeinsamen Kindern in Siegburg hinterücks mit einem Messer angegriffen und anschließend so lange gewürgt worden, bis sie das Bewusstsein verloren hat. Die junge Frau erlitt einen Herzstillstand und konnte reanimiert werden, dabei verlor die erneut Schwangere ihr drittes Kind. Bis heute liegt sie im Koma und wird künstlich ernährt; die Prognosen, dass sie je wieder aufwacht, stehen sehr schlecht.

Wegen des Attentats steht seit Montag der 27-jährige Vater der Kinder und ehemalige Lebensgefährte des Opfers wegen versuchten Mordes, gefährlicher, aber auch schwerer Körperverletzung vor dem Bonner Schwurgericht. Der bulgarische Staatsbürger, der 2011 nach Deutschland gekommen war, hat ein Geständnis abgelegt, das seine Verteidigerin vortrug.

Verdächtiger wurde einen Tag später in Köln festgenommen

Demnach war es zwei Monate zuvor zur Trennung gekommen. Nachdem er seinen Job verloren hatte, habe er zu viel getrunken und zu viel Zeit in Spielhallen verbracht. Das habe Ärger mit der Familie der 19-jährigen gegeben. Aber da gab es angeblich noch einen neuen „Freund aus

der Türkei“. Am Tattag soll dieser Mann sich bei ihm per Instagram gemeldet und ihm gedroht haben, ihn „aufzusuchen und umzubringen“. Auch soll er ein Foto von sich und der 19-jährigen gepostet haben. Daraufhin habe er, so der Angeklagte, ein Messer eingesteckt, „ohne einen genauen Plan“ zu haben. Damit sei er zu seiner ehemaligen Lebensgefährtin gefahren, wo die Übergabe des dreijährigen Sohnes verabredet gewesen war.

Als die junge Mutter die drei großen Taschen, gefüllt mit Spielzeug und Kinderkleidung, im Hauseingang abstellte und er ihren Rücken sah, habe ihn „so eine Emotion überfallen“, dass er „aus Eifersucht über den Mann und Trauer über die Trennung“ das Messer gezogen und zugestochen habe. „Es ging alles

so schnell. Ich stand völlig neben mir.“ Als die Großmutter der 19-jährigen im Treppenhaus erschien, war er geflüchtet. Die Anklage geht davon aus, dass er glaubte, die 19-jährige sei bereits tot oder werde sterben. Er wurde einen Tag später in Köln festgenommen.

„Alles, was ich ihr angetan habe, tut mir unendlich leid. Ich bereue die Tat zutiefst“, erklärte der 27-Jährige gestern. „Ich wollte sie nicht töten. Ich wollte sie nur verletzen, ich hatte soviel Wut und Frust in mir.“ Dass sie schwanger war, das wusste er nicht. Das Kind wäre sein drittes gewesen.

Beide Söhne leben betreut vom Jugendamt jetzt bei den Eltern der jungen Frau. Der Dreijährige, der die Bluttat als Zeuge erlebte, ist traumatisiert.

Linie 66: SWB entlässt Fahrer der Geisterbahn

47-Jähriger soll Epilepsie verschwiegen haben

Bonn. Knapp drei Wochen nach der Geisterfahrt der Stadtbahnlinie 66 von Sankt Augustin nach Beuel haben sich die Stadtwerke Bonn (SWB) von dem betreffenden Fahrer getrennt. „Ihm fehlen aus persönlichen Gründen zukünftig die Voraussetzungen, um als Fahrer weiter tätig zu sein“, teilte Sprecherin Veronika John mit. Meldungen, der 47-jährige leide an Epilepsie und habe dies bei seiner Einstellung im September 2019 verschwiegen, wollte die Sprecherin auch mit Hinweis auf Datenschutzrichtlinien nicht kommentieren. Unterdessen hat die Technische Aufsichtsbehörde (TAB) der Bezirksregierung Düsseldorf ihre Untersuchung immer noch nicht abgeschlossen. „Die Prüfung

dauert noch an“, erklärte Pressesprecherin Dagmar Groß.

Die Bahn war am 22. Dezember gut zehn Minuten führerlos unterwegs gewesen, nachdem der 47 Jahre alte Fahrer ohnmächtig geworden war. Dabei hatte die Bahn neben acht Stationen auch Übergänge passiert, an denen die Schranken nicht geschlossen waren. Zwei Fahrgäste, ein 29 und ein 26 Jahre alter Mann, hatten schließlich die Tür der Fahrerkabine aufgebrochen und die Bahn in Höhe der „Adelheidstraße“ gestoppt.

Die TAB prüft laut Groß, ob durch technische oder organisatorische Verbesserungen ein derartiger Vorfall in Zukunft möglichst vermieden werden kann. (wki)